

# „Manchmal reichen 45 Jahre“

Rente mit 67 oder 70: Ablehnung vom VdK Oberpfalz und der Rat eines erfahrenen Experten

Weiden. (ska) Kaum ist die Debatte über die Rente mit 67 entbrannt, fordert der Chef des arbeitgebernahen Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW), Michael Hüther, schon die Rente mit 70. Nach Einschätzung des Sozialverbandes VdK im Bund ist dies eine „ziemliche Utopie“.

Der gleichen Meinung ist auch die Geschäftsführerin des VdK-Bezirks Oberpfalz, Sigrid Steinbauer-Erler: „Wir wollen nicht die Rente mit 67, die mit 70 schon gleich gar nicht“, sagt sie am Mittwoch in einem Gespräch mit unserer Zeitung.

Der Hauptpunkt bei der Diskussion sei die Arbeitsmarktlage für ältere Arbeitnehmer. Tatsache sei, dass nur knapp zehn Prozent aller 64-Jährigen tatsächlich aus einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Rente gingen. Zunächst einmal müsse sich die Situation der restlichen 90 Prozent bessern, die arbeitslos sind oder aus beruflichen Gründen ihren Beruf aufgeben mussten.

„Wenn Ältere arbeitslos werden,



Protestkundgebung gegen die Rente mit 67 im Juli 2007: Über 1000 Menschen kamen damals auf den Amberger Schranneplatz. Nun hat der SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel die Debatte darüber erneut entfacht. Die Meinungen darüber gehen weit auseinander.

Archivbild: wsb

rutschen sie schnell in Hartz IV ab, bekommen dann weniger Rente und leben wie viele andere unterhalb der Armutsgrenze. Das ist nicht tragbar.“ VdK-Präsidentin Ulrike Mascher hat erklärt, eine Arbeitszeit bis 70 komme nur für wenige Berufe infrage. Bauarbeiter oder Krankenpflegerinnen würden das wohl kaum schaffen. Steinbauer-Erler betont allerdings, die Ablehnung einer Rente mit 70 durch den VdK gelte aber für alle Berufe: „Frau Mascher hat ja nur einige Beispiele nennen wollen.“

## Bericht der Regierung

Zur Rente mit 67 hebt Steinbauer-Erler hervor, im Herbst stehe erst einmal die Überprüfung der Arbeitsmarktchancen älterer Arbeitnehmer an. Bis Ende November müsse die Regierung einen Bericht vorlegen, über den der Bundestag dann abzustimmen habe: „Das steht im Reformgesetz.“

Dann würde man auch überprüfen können, ob so manche Erfolgsmeldungen vom Arbeitsmarkt auch wirklich stimmten. Da fielen nämlich viele aus der Statistik, weil sie zum Beispiel an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen teilhätten. Auch Horst Meierhofer, Regensburger Bundestagsabgeordneter der FDP, wartet erst einmal den Novemberbericht ab, ist

aber dagegen, das Programm Rente mit 67 „jetzt wieder rückabwickeln zu wollen. Die Politik muss daran festhalten.“ Wenn es immer weniger jüngere und immer mehr ältere Menschen gebe, sei eine Rente mit 67 eine Frage der Generationengerechtigkeit und der Finanzierung. Außerdem brauche man ja auch ältere Arbeitskräfte. Im Übrigen solle ja die Anhebung des Renteneintrittsalters ab 2010 nur monatsweise erfolgen, sagt er gegenüber unserer Zeitung.

Steinbauer-Erler meint zum Vorschlag des SPD-Rentenexperten Anton Schaaf, die Reform für fünf Jahre auszusetzen: „Es ist nicht entscheidend, ob die Reform 2012 oder 2017 beginnt, sondern hängt von der Situation der älteren Beschäftigten ab.“ Der VdK habe einmal die Aktion „Ü 50“ gestartet, in der darauf hingewiesen wurde, dass die Erfahrung älterer Arbeitskräfte in den Betrieben wichtig sei. „Das hat schon zu einem Bewusstseinswandel bei den Unternehmen geführt, aber leider nicht bei allen, besonders nicht bei denen, die ausschließlich auf die Zahlen schauen.“

Der Weidener SPD-Bundestagsabgeordnete Werner Schieder begrüßt ausdrücklich den Vorschlag des SPD-Chefs Sigmar Gabriel, die Rente mit 67 so lange auszusetzen, bis ein grö-

ßerer Anteil älterer Menschen tatsächlich eine Arbeit findet. Genau das sei nämlich nicht der Fall. „Wenn ich mit 63 keinen Job habe und soll aber bis 67 arbeiten, dann bedeutet das eine Rentenkürzung. Vielleicht können wir das Projekt Rente mit 67 demnächst beerdigen.“ Forderungen nach einer Rente erst ab 70 hält Schieder für „verrückt“.

## „Keine Jahrhundertreform“

Für den erfahrenen Sozialexperten Rudolf Kraus, der von 1992 bis 1998 Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium Norbert Blüms war, ist eines wichtig: „Es kann doch nicht vorrangig um die Lebenszeit gehen, sondern um die Lebensarbeitszeit. Wenn jemand in einem schwereren Beruf 45 Jahre lang tätig war, dann kann er doch abschlagsfrei in Rente gehen, ob er nun 67 ist oder nicht.“ Wichtig sei also eine Reform mit Augenmaß, „man kann doch nicht alles über einen Kamm scheren“.

Kraus tritt außerdem für eine echte Teilzeitregelung für ältere Beschäftigte ein, die nicht mehr voll leistungsfähig seien. Das Gerede von einer „Jahrhundertreform“ hält er für Unsinn: „Die Berufsbilder ändern sich so schnell, da muss doch alle paar Jahre wieder nachgebessert werden.“

## AUS DER REGION

### Vier Restaurants unter Top-Adressen

Weiden. (we) Die Fachzeitschrift „Der Feinschmecker“ hat vier Restaurants in der Oberpfalz unter die 600 besten deutschen Gaststätten gewählt. Auffällig: Aus Weiden und Amberg findet sich keine Lokalität unter den Top-Adressen. Ausgezeichnet wurden das „Kastell“ in der Burg Wernberg (Chefkoch: Thomas Kellermann) und der „Eisvogel“ im Landhotel „Birkenhof“ (Hubert Obendorfer) in Neunburg vorm Wald (beide Kreis Schwandorf), das „Gregor's Fine Dining“ (Gregor Hauer) in Rötzt (Kreis Cham) und die „Silberne Gans“ (Mario Parntzke) in Regensburg. Als Restaurant des Jahres wurde das Tegernseer „Überfahrt“ des ehemaligen „Kastell“-Kochs Christian Jürgens ausgezeichnet, bei der Köche-Rangliste landete er auf Platz sechs. Das „Kastell“ in Wernberg-Köblitz schaffte es in der Kategorie „Beste Landküche“ auf Platz neun.

### Autodiebe am helllichten Tag

Amberg/Schwandorf. (hou) Die Täter kommen untertags, sie stehlen geparkte Autos und sind anschließend samt den Fahrzeugen wie vom Erdboden verschluckt. Am 5. August kam auf einem Parkplatz bei Hirschau (Kreis Amberg-Sulzbach) ein schwarzer VW Golf abhanden, letzten Sonntag wurde aus der Tiefgarage des Amberger Hallenbades ein VW-Bus geklaut. Vergangenen Montag musste dann die Amberger Kripo weitere Pkw-Diebstähle aufnehmen. Diesmal in der Stadt Schwandorf, wo zwischen 6 und 17 Uhr zwei von ihren Besitzern auf öffentlichen Parkplätzen abgestellte VW Golf geklaut wurden. Am Dienstag setzte sich die Serie in Amberg fort. Diesmal in den Vormittagsstunden auf einem Parkdeck nahe dem Klinikum. Seither stehen ein silberner VW Golf und ein grauer Škoda Octavia auf der Verlustliste. Zu den Tätern und ihrer Vorgehensweise gebe es bisher keinerlei Anhaltspunkte.



Wenn ich mit 63 keinen Job habe und soll aber bis 67 arbeiten, dann bedeutet das eine Rentenkürzung. Vielleicht können wir das Projekt Rente mit 67 demnächst beerdigen.

SPD-Bundestagsabgeordneter Werner Schieder

## Risiko „praktisch null“

Ergebnisse der Prüfung für Temelin positiv – Bund Naturschutz protestiert

Temelin/Weiden. (fio) Seit gut einer Woche liegen auf dem Umweltamt im Rathaus Weiden und in anderen Gemeindehäusern die Dokumente über die Umweltverträglichkeit des geplanten Ausbaus des Atomkraftwerks Temelin (UVP-Dokumentation) aus. Ganze fünf Ordner bezeugen die knapp zwei Jahre dauernden Prüfungen, wie sich die geplante zusätzliche Anlage in der Tschechischen Republik auf Umwelt und Gesundheit auswirken könnte.

### Dokumentation im Internet

Der Bürger kann sich die Dokumentation auch im Internet ansehen. Das meiste davon aber versteht nur ein Atomtechniker. Für den Laien gibt es eine kurze nichttechnische Zusammenfassung, die besagt, dass keine nennenswerten Auswirkungen der neuen Anlage zu befürchten sind. Sowohl die Ökosysteme als auch das Klima seien durch die neuen Kraftwerksblöcke nicht gefährdet. Das Gesundheitsrisiko für die Bevölkerung sei „praktisch null“. Nur die Entsorgung des radioaktiven Abfalls ist noch nicht klar geregelt.

Richard Mergner vom Bund Naturschutz in Bayern widerspricht den Ergebnissen jedoch. „Diese Prüfung ist nicht unabhängig“, stellt er klar. Zudem sei der Ausbau von Temelin „nicht notwendig“. Schon im Oktober 2008 hatte der Bund Naturschutz gegen den geplanten Ausbau des „Pannerreaktors“ protestiert. Fest steht, dass nach einer eingehenden



Das Atomkraftwerk Temelin ist schon lange umstritten – nicht nur bei Naturschützern. Archivbild: dpa

Beschäftigung mit den Dokumenten sich der Bund mit Einwänden an den tschechischen Umweltminister wenden wird. „Die bayerische Regierung sollte es auch nicht beim Warten belassen“, fordert Mergner.

Aber warum nun dieser Ausbau des umstrittenen Atomkraftwerks Temelin? Die Anlage, die durch zahlrei-

che Störfälle bekannt ist, war ursprünglich für vier Kraftwerksblöcke geplant. Bei der Inbetriebnahme im Jahre 2000 wurden nur zwei Blöcke ans Netz angeschlossen. Nun soll ab 2013 an zwei weiteren Anlagen gebaut werden, zudem soll eine Ableitung der Leistung an die benachbarte Schaltanlage Kocin hinzukommen.

Insgesamt würde die Anlage 3400 Megawatt an Nettoleistung gewinnen, um so die Stromerzeugung für die Tschechische Republik auch in Zukunft zu gewährleisten. Mergner sieht auch darin eine Vorspiegelung falscher Tatsachen. Die Energieprognosen seien falsch: „Es geht vielmehr um den Kampf der Stromkonzerne in der Tschechischen Republik.“ Der Betreiber des Atomkraftwerks, CEZ, zielt nicht nur auf die Stromerzeugung für das eigene Land, sondern vor allem auf den Stromexport ab.

### Besorgte Nachfragen

Die Prüfung der Umweltverträglichkeit orientiert sich an dem tschechischen Umweltrecht. Die Dokumente über die Ergebnisse wurden an sämtliche Nachbargemeinden des Kraftwerks – auch in Deutschland – versandt, damit sie die Bürger einsehen können. Es gingen bereits zahlreiche Anrufe und Briefe von besorgten Bürgern beim Bund Naturschutz ein. Etwaige Einwände dürfen in deutscher Sprache auch direkt an das tschechische Umweltministerium geschickt werden.

ANZEIGE

# GARDINEN

TEPPICHE · BETTWÄSCHE · TISCHWÄSCHE · HEIMTEXTILIEN

- Umfangreiche Auswahl in allen Preislagen
- Fachkompetenz seit 100 Jahren
- Individuelle Beratung und Service vor Ort zuhause

Joseph-Haas-Straße 23 · Weiden